

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Der Reuliche Ost-Frießländische Wahr-Sager Heinrich Peters

Jüngling, Johann Philipp Bernhard

Freyburg, 1718

VD18 1290483X

Ermahnung an die gantze Evangelische Christenheit.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193277



## II. TABELLE

Über den an Menschen und Vieh im Lande Hadeln durch die Wasserfluth am 25. Decembr. 1717. geschehenen Schaden.

|                                                                     | Men-<br>schen | Pfer-<br>de | Horn-<br>Vieh | Schä-<br>fe | Schwei-<br>ne |
|---------------------------------------------------------------------|---------------|-------------|---------------|-------------|---------------|
| 1. In dem Kirchspiel Altenbruch.                                    | 12            | 120         | 836           | 559         | 796           |
| 2. In dem Kirchspiel Ludingswort                                    | 21            | 89          | 671           | 563         | 580           |
| 3. In dem Kirchspiel Nordleda.                                      | 7             | 137         | 564           | 251         | 471           |
| 4. In dem Kirchspiel Neuenkirchen.                                  | 7             | 41          | 176           | 150         | 247           |
| 5. In dem Kirchspiel Osterbruch                                     | 7             | 118         | 118           | 96          | 179           |
| 6. In den beyden Kirchspielen Oster-<br>und Wester-Ende Dittendorff | 245           | 327         | 1137          | 577         | 822           |
| 7. In denen 5. niedrigen Kirchspielen                               | 10            | 537         | 12730         | 822         | 770           |
| Summa                                                               | 309           | 1369        | 6232          | 3022        | 3865          |

Hiernechst sind auch 79. Häuser weggetrieben worden / und befinden sich über dieses auch eine grosse Menge Häuser / woraus die hohe Fluth die Wände und alle Habfeligkeit gerissen / und die armen Einwohner in den elenden und erbarmens-würdigen Bettel-Stand versetzt hat. An dem Elb-Deich sind 1511. Ruthen / worunter verschiedene Grund-Brüche / und einer von 29. Fuß tief / und 9. Ruthen lang befindlich / gänglich ruiniret / bey diesen allen dennoch das größte Unglück ist / daß dieses fast gänglich ruinirte Land / und dessen Einwohner bey denen continuirenden Sturm- Winden sich stündlich der grösssten Lebens-Gefahr exponiret sehen muß.

Aus diesem kan der geliebteste Leser ersehen / was vor grosses Elend / Jammer und Noth in diesen Ländern muß gewesen seyn / wo der gerechte Gott ohnfehlbar wegen den darinn begangenen Sünden und Lastern sie also hat heimgesucht.

### Ermanhung an die ganze Evangelische Christenheit.

Liebe Christen. Menschen / gehet in euch / bedenet in denen von Wasser noch verschonten Ländern an eurem Gott, und betrachtet / was vor Sünd und Laster unter euch in schwang gehen / Wer kan mir in Abrey / Unterdrückungen des Rechts / Ehrabschneideren Fuchschwänzen / und Laster in vollem Schwang gehen! fressen / saffen / spielen / tanzen / Co-moedien / und Opera abwarten / werden nicht mehr vor Sünden gehalten / sondern von Christen geübet / aus den Tagen / Nächten / aus dem Sonntagen

*Das Unglück ist nicht*



gen Wercktagen machen/und dergleichen/dieses wird vor eine Kunst aus-  
geschrien. Denn so lang einer auf der Welt mit den Welt-Menschen  
einhält/weltlich lebt/weltlich handelt/weltlich wandelt/und was der  
Welt-Brieff ausweist/recht weltlich vollziehet. O! da ist er bey aller  
Welt ein tapfferer Mann/ein politer Welt-Mensch/ein Mensch der in  
der Welt/und unter die Leuthe sich meisterlich schicket. So bald er  
aber in Gegentheil, er sein Gewissen in Obacht nimmt/Gott von Herzen  
dienet, der Welt Eitelkeiten verachtet/nach dem ewigen trachtet/und  
sich zum lebendigen Opffer durch einen recht Christlichen Wandel/Gott  
und dem Himmel schlachtet. O! da ist es schon aus/da wird ein sol-  
cher verachtet/verspottet/verlachtet, ja gehasset wie der Abel/verfolgt wie  
der Joseph, geschlachtet wie die Machabäer/und geschunden wie Bartho-  
lomäus. Ist aber einer wie der Abel gottsfürchtig, wie der Abel ein-  
fältig und fromm/wie der Abel eingezogen und still/wie der Abel gerecht  
und schlecht; führet er auch einen solchen Wandel/welchen Gott im Him-  
mel von allen Christen erfordert. O! da ist schon aus/da wird er schon  
vor untüchtig gehalten in der Zusammenkunft, da muß er durch die He-  
chel/und über das Bret so gewiß/als gewiß der Abel sterben müssen.  
Denn jenes ist der jehigen Welt ordinaire Hoff-Weg/was der H. Geist  
in dem Buch der Weißheit Cap. II, 12. Ps. XXXVII, 32. Luc. XI, 54.  
weislich in der Verfohn so unhöflicher Menschen verzeichnet hat. So  
laßt uns auf den Gerechten lauren, denn er macht uns viel Un-  
lust/und setzet sich wieder unser Thun, und schilt uns, daß wir  
wieder das Gesetz sündigen, und ruffet uns unser Wesen für Sün-  
de. O blinde Menschen die ihr durch das theure Blut Jesu Christi  
seyd erkauffet/und auf dessen Verdienst ihr allein die Seeligkeit zugewar-  
ten habet/reisset ab von euren Augen das Fell/und gehet in euch/er-  
greiffet die Buß/damit ihr in Sünd und Laster nicht verderben möget.  
O gutigster Gott laß doch der gottlosen Bosheit ein Ende werden/  
und fördere die Gerechten/denn du gerechter Gott prüfest Her-  
zen und Nieren. Ps. VII, 10. CIV, 35. 1. Sam. XVI, 7. Wollt ihr euch  
liebe Christen/ liebe Rechtgläubige (zu welchen ich auch mit Hinterlassung  
des meinigen getreten bin/und nichts von euch verlange/als bey euch zu  
leben und zu sterben) nicht befehren, so versichere euch, daß Gott sein  
Schwert geweget hat/und sein Bogen gespannt, und auf euch zielt.  
Ps. VII, 10. Thr. II, 4. und hat darauf geleyet tödtlich Geschoss/ja er hat  
Pfeile zugericht zu verderben. Ps. VII, 11. Er wird euch von die-  
sen zeitlichen Leben abfordern zu dem Ewigen/entweder durch Krieg/Feu-  
er,



er/ Wasser / oder sonst schnellen Tod. Laßt seyn, daß er euch auf den Bett sterben läßt / und ihr sterbet alsdenn dahin in euren Sünden / Was für Jammer und Noth wird alsdenn entstehen / denn der Tod des Sünders ist erschrecklich / wie wir genugsam aus H. Schrift erschen können / denn die Sünde ist der Menschen Verderben Sprichw. XIV, 34. ja die gottlosen bringen sich selber um. Tob. XII, 10. Hof. XIII, 9. nicht ohne Ursach / weil die Sünde ein scharff Schwerd ist. Sir. XXI, 4. ein jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerd, und verwundet, daß niemand heilen kan. Darum ist ein unkeuscher unglückselig / und Bollüsten also viehisch versencket ware, daß er mit Gewalt die Medicos zwingen wollte, sie sollten ihm vermittels bewehrter Arzeneyen in ein Weib verkehren, dieser Heliogabalus und mit ihm ein jedweder unkeuscher Venus-Bruder ist unglückselig / und stirbt übel / massen er in der Höl immer und ewig-braten muß. Ein Geiziger ist unglückselig und stirbt übel; ein solcher ist gewesen jener reiche Handelsmann / welcher als er bereits in Zügen lag / und ihm die Augen gebrochen waren / hat er denn noch seines Geldes nicht vergessen können: denn da er seinen Feind sollte verzeihen / ihm die Hand reichen / worinn er die Geld-Schlüssel gehabt / so sagte er zu dem ihm affizirenden Priester / es wäre anjeko keine Zeit zu verzeihen / sondern das seinige / nemlich das Geld zuverwahren / gleich darauf aber ist er elendiglich dahin gestorben. Ein Gotteslästerer ist unglückselig / und stirbt übel / ein solcher ist gewesen jener funffjährige Knab, von dem Gregorius schreibt / daß dieser von den Eltern solches Laster erlernt / aus welcher erlernten Gewohnheit gotteslästerte dieser Knab also / daß der höchste Gott ihm schon für die Höl ersehen / deswegen zugeden. Ein Hoffärtiger ist unglückselig und stirbt übel; ein solcher ist gewesen Absolon / und seines gleichen Galienus, der allezeit seine Haar und Bart mit güldener Streu eingepulvert / und sich dadurch halb zu vergöttern phantasirt: eben ein solcher ist gewesen Jezabel, und viele anjeko noch lebende Weibs-Persohnen / theils ledige / theils verheyraethe / welche ihr verbulte Angesichter mit hundertley Anstrich verkleben: aber solche geben wohl Achtung, ob sie nicht mit Jezabel gleiches Todes / ja gar elendermher ist gewesen der reiche Prasser / und ein gleicher Elydius Albinus, von welchen geschrieben ist, daß er Keller und Küchen für seinem Himmel gehalten / den Leib vor seinem Abgott / welchen er nur gar zu häufig geopffert / ab